

Anwendungsbezogenheit, Interdisziplinarität, Interkulturalität – Arealstudiengänge innerhalb der tschechischen Hochschulgermanistik Der Pilsner Master *Arealstudien: Bayernstudien* als aktuelles Beispiel

Boris Blahak

By means of a relevant example, the article illustrates a current trend in the curriculum development of German studies in the Czech Republic pertaining the establishment of application-related, interdisciplinary area studies: Since the winter term 2019/20, the department of German and Slavonic studies at the university of Western Bohemia in Pilsen has been offering a master's degree focussing on the federal state of Bavaria from the perspective of various humanistic and social science disciplines. The aim of the presented *Area Studies: Bavarian Studies* is to prepare their graduates optimally in professional, linguistic and intercultural aspects for a career in business, tourism and culture with partners from the Free State of Bavaria.

Curriculum development; area studies; Bavarian studies; Pilsen; interdisciplinarity; application-relatedness

Anhand eines aktuellen Beispiels illustriert der Beitrag einen gegenwärtigen Trend in der Studiengangentwicklung der tschechischen Germanistik, welcher der Einrichtung anwendungsbezogener, interdisziplinärer Arealstudiengänge gilt: Seit dem Wintersemester 2019/20 bietet der Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik der Westböhmisches Universität Pilsen einen Masterstudiengang an, der das Bundesland Bayern aus der Perspektive verschiedener geistes- und gesellschaftswissenschaftlicher Fachdisziplinen in den Mittelpunkt stellt. Das Ziel der vorgestellten *Arealstudien: Bayernstudien* ist es, ihre Absolventen fachlich, sprachlich und interkulturell optimal auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich Wirtschaft, Tourismus und Kultur mit Partnern aus dem Freistaat Bayern vorzubereiten.

Studiengangentwicklung; Arealstudiengänge; Bayernstudien; Pilsen; Interdisziplinarität; Anwendungsbezug

1 Bilateralität, Anwendungsbezogenheit und (Annäherung an) Interdisziplinarität als Trend der Studiengangentwicklung innerhalb der tschechischen Germanistik

Vor dem Hintergrund des starken Einbruchs der Deutschlernerzahlen in der Tschechischen Republik seit der Jahrtausendwende¹ war in den vergangenen 15 Jahren

¹ Neben dem in ganz Europa zu beobachtenden allgemeinen Trend hin zum Englischen trug das Rahmenbildungsprogramm des Tschechischen Schulministeriums (RVP 2007) entscheidend zu diesem Rückgang bei. Das 2004 verabschiedete und ab dem Schuljahr 2007/08 gültige Schulgesetz

zu beobachten, dass sich die germanistischen Lehrstühle tschechischer Universitäten zunehmend um die Einrichtung anwendungsbezogener Alternativen neben den von ihnen traditionell angebotenen germanistischen Studiengängen bemühten. Vor Beginn dieses Wandels konnte man im Prinzip ausschließlich ein Lehramtsstudium Deutsch oder ein (Magister-, inzwischen Bachelor- und Master-)Studium der ‚klassischen‘ deutschen Philologie absolvieren, jeweils strukturiert durch die drei althergebrachten, scheinbar klar abgrenzbaren Teilbereiche *Literaturwissenschaft*, *Sprachwissenschaft* und *Landeskunde*, ergänzt durch sprachpraktische Übungen (die aufgrund des sinkenden Deutsch-Niveaus einen immer größeren Raum einnahmen¹) und ggf. fachdidaktische Veranstaltungen.

Im Zuge dieser Neuorientierung, die bis heute anhält,² versuchen einige der genannten Lehrstühle, durch bilaterale, mit deutschen Partnerinstitutionen angebotene Studiengänge (Double-Degrees), die Attribute wie „interkulturell“, „mitteleuropäisch“ oder „deutsch-tschechisch“³ im Namen führen, bei Studienbewerbern mit Deutsch-Interessen zu punkten. Trotz der interkulturellen Aspekte, die durch Austausch, Studierenden- und Dozentenmobilität und gemeinsame Veranstaltungen der jeweiligen Partnerinstitute zweifellos gestärkt werden, verrät ein Blick auf die Curricula gleichwohl, dass diese Studiengänge im Wesentlichen den Rahmen germanistischer Literatur- und Sprachwissenschaft nicht überschreiten, auch wenn der tschechisch-kontrastive Kontext stärker als in den klassischen BA/MA- und Lehramtsangeboten zum Zuge kommt.

schrrieb Englisch im Prinzip als erste Fremdsprache an allen Schularten fest. Deutsch und andere Fremdsprachen zählten in der Folge nur noch zu den ‚ergänzenden Bildungsbereichen‘, die von der 7. bis zur 9. Klasse als Wahlpflichtfächer im Umfang von zwei Wochenstunden unterrichtet wurden. Als Abschlussniveau wurde lediglich Niveau A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens anvisiert (vgl. Blahak 2009a: 19). Eine detaillierte Analyse der vielfältigen Gründe für die geschwächte Position des Deutschen als Fremdsprache in Tschechien in dieser Phase findet sich bei Winter (2010: 308–309).

- 1 Mit Blick auf das Ausgangsniveau der Bewerber um ein Germanistikstudium fällt seit ca. 2000 zunehmend „das solide Mittelfeld weg, während die Schere zwischen den nach wie vor sehr guten Bewerbern, die auf C1-Niveau beginnen, und solchen mit geringen Kenntnissen, weiter auseinandergeht“ (Winter 2010: 309).
- 2 Mittlerweile hat sich die Situation des Deutschen als Fremdsprache in Tschechien wieder verbessert: So ermöglicht es die tschechische Schulgesetzgebung seit 2013, im Rahmen des Zentralabiturs die Prüfung in einer zweiten Fremdsprache abzulegen; auch die Einführung einer weiteren Pflichtfremdsprache an den Grundschulen stärkt die Position des Deutschen als wichtigste zweite Fremdsprache in Tschechien (vgl. ČTK 2013). ‚Von außen‘ wurde diese Entwicklung durch die landesweite, in Kooperation verschiedener deutscher und österreichischer Kulturmittler-Institutionen durchgeführte Sympathiekampagne für das Deutsche – *Šprechtíme* – unterstützt (vgl. GiS 2020). Zu dieser Entwicklung s. im Detail Blahak und Winter (2013: 216–217).
- 3 Vgl. etwa den BA *Interkulturelle Germanistik* (*Interkulturní germanistika*) und den MA *Interkulturelle Germanistik im tschechisch-deutschen Kontext* (*Interkulturní germanistika v česko-německém kontextu*), der gemeinsam von den Universitäten Ústí nad Labem und Bayreuth angeboten wird, den MA *Deutsche Sprache und Literatur in Mitteleuropa*, einen Double-Degree der Karls-Universität Prag und der Universität zu Köln, sowie den BA *Deutsch-Tschechische Studien*, den man als gemeinsames Angebot der Karls-Universität Prag und der Universität Regensburg absolvieren kann.

Andere germanistische Institute bieten (soweit zu recherchieren war, ausschließlich auf Bachelor-Ebene) ein fachsprachlich ausgerichtetes Germanistikstudium an, das zu einer späteren beruflichen Tätigkeit mit Deutschbezug in Wirtschaft, Verwaltung und Tourismus befähigen soll. Hier dominieren entsprechend Attribute wie „fachlich“, „professionell“ und „kommerziell“ die Studiengangbezeichnungen.¹ Der Konzeption derartiger Curricula liegt mutmaßlich die Überlegung zugrunde, dass – angesichts mangelnder beruflicher Aussichten im akademischen Bereich – der überwiegende Teil der Absolventen klassischer germanistischer Studiengänge letzten Endes ohnehin sein berufliches Fortkommen in der freien Wirtschaft suchen muss; deshalb mag ein von Anfang an wirtschafts- und berufsbezogenes Sprachstudium attraktiver erscheinen als ein Studium, das tendenziell auf eine (weniger aussichtsreiche) Hochschulkarriere als Sprach- oder Literaturwissenschaftler vorbereitet. Neben einer stärkeren Anwendungsbezogenheit weisen diese Studiengänge auch einen höheren Grad an Interdisziplinarität auf, da sie mit Sprache, Kommunikation und Fachtextsorten von Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften vertraut machen. Der (sprachlichen) Annäherung an diese Disziplinen steht – bei einer Ausnahme² – allerdings die weitgehende Aufgabe literatur- und kulturwissenschaftlicher Ausbildungsanteile gegenüber. Zudem wird der Unterricht im Wesentlichen von Philologen, nicht von Gesellschaftswissenschaftlern gewährleistet, so dass tatsächlich nur von einer Annäherung an Geschichts-, Politik-, Rechts-, Wirtschaftswissenschaft u. a. die Rede sein kann.

Auf Bachelor- und Master-Ebene wiederum gibt es außerhalb der tschechischen Hauptstadt Versuche, dem Institut für Translatologie der Karls-Universität Prag, das sich „als einzige Hochschuleinrichtung in der Tschechischen Republik ausschließlich mit der Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern sowie translatologischen Fragestellungen beschäftigt“ (Winter 2010: 304), durch übersetzungswissenschaftlich ausgerichtete germanistische Studiengänge Konkurrenz zu machen.³ In Bezug auf Anwendungsbezogenheit und Interdisziplinarität gilt – bei gewissen Akzentverschiebungen – das Gleiche wie bei den zuvor genannten Bachelorstudiengängen: Durch den Umgang mit unterschiedlichen Fachtextsorten und

1 Vgl. z. B. das Deutschstudium im Rahmen des BA *Fremdsprachen für die kommerzielle Praxis (Cizí jazyky pro komerční praxi)* an der Westböhmisches Universität Pilsen, den BA *Deutsche Sprache für die fachliche Praxis (Německý jazyk pro odbornou praxi)* an der Universität Pardubice oder den BA *Deutsch für die fachliche und berufliche Kommunikation (Němčina pro odbornou a profesní komunikaci)* an der Universität Ostrava.

2 Der (mittlerweile allerdings nicht mehr angebotene) BA *Deutsch als Sprache der Geisteswissenschaften* an der Palacký-Universität Olomouc machte seine Absolventen mit dem Deutschen als Fachsprache der Literaturwissenschaft, Linguistik, Geschichte, Soziologie, Philosophie, Kunstgeschichte und Religionswissenschaft vertraut.

3 Vgl. beispielsweise den BA *Deutsch mit Schwerpunkt Dolmetschen und Übersetzen (Němčina se zaměřením na tlumočení a překlad)* an der Palacký-Universität Olomouc, den MA *Übersetzung der deutschen Sprache (Překladařství německého jazyka)* an der Masaryk-Universität Brno sowie den MA *Deutsch für die Übersetzung (Němčina pro překlad)* an der Universität Ostrava.

ihren sprachlichen Spezifika kommt eine fächerübergreifende, die Kerngegenstände der Germanistik überschreitende Komponente ins Spiel. Doch unterrichten auch hier weder professionelle Translationswissenschaftler noch Techniker, Wirtschaftswissenschaftler oder Politologen, aus deren Forschungsfeldern die studierten Fachsprachen und Fachtextsorten stammen. So nähern sich auch diese Studiengänge – bei aller Anwendungsbezogenheit – einer tatsächlichen Interdisziplinarität letzten Endes nur an.

2 Tschechische Arealstudiengänge mit Deutschland- und Österreich-Fokus

Eine besondere Position innerhalb der oben skizzierten Tendenzen nehmen angelsächsischen Vorbildern folgende Regional- bzw. Arealstudiengänge (engl. *area studies*¹) ein, die sich mit den deutschsprachigen Ländern beschäftigen. Im Unterschied zu den (Fremdsprachen-)Philologien ist es die Aufgabe derartiger Studiengänge,

die Strukturen und Entwicklungsdynamiken von anderen Gesellschaften (und zwar vor allem zeitgenössischer, wenn auch in historischer Tiefenstaffelung) wissenschaftlich zu erforschen und so zu beschreiben und zu analysieren, dass Besonderheiten, Kontexte und Beziehungen angemessen wiedergegeben und reflektiert werden. Untersuchungsgegenstand sind zunächst geographische Räume und Regionen (verstanden als Regionen im globalen Maßstab), deren Menschen durch gemeinsame geographische Rahmenbedingungen, einen gemeinsamen kulturellen Hintergrund und/oder durch eine Geschichte wechselseitiger Beziehungen verbunden sind. Regionale Gemeinsamkeiten können in sozialen, ökonomischen, politischen oder auch rechtlichen Zusammenhängen begründet sein und sind ihrerseits von globalen Einflüssen (wie Medien, Ökonomie, Technik und Verkehr) beeinflusst und geprägt. [...] Die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Ländern und Regionen, zu denen eine kulturelle Distanz besteht, setzt zunächst spezifische sprachliche, darüber hinaus auch (inter)kulturelle Kompetenzen voraus. An der Erforschung fremder Regionen sind [...] nicht nur die Gesamtheit aller geisteswissenschaftlichen Disziplinen beteiligt, sondern auch wirtschafts-, politik- und sozialwissenschaftliche Disziplinen, in deren Rahmen eine disziplinäre regionale Spezialisierung möglich ist. Je nach Themenstellung können sie zusätzlich Ergänzung finden durch Fächer und Fachbereiche wie Rechtswissenschaften, Geographie oder Agrarwissenschaft. [...] Ihre besondere Leistungsfähigkeit entfaltet Regionalforschung in regional und thematisch fokussierter interdisziplinärer Kooperation (Wissenschaftsrat 2006: 7–10).

1 Einen Überblick über die charakteristischen Strukturen, Arbeitsfelder und Ziele von *area studies* geben Szanton (2002), Miyoshi und Harootunian (2002), Wissenschaftsrat (2006), Schäbler (2007), Kuijper (2008) und Khosrowjah (2011).

Bezogen auf die DACH-Länder entsprechen diesem Profil bisher nur wenige tschechische Studiengänge – und dies auch nicht im vollen Umfang. Den ältesten und ersten seiner Art stellen die *Deutschen und Österreichischen Studien* (*Německá a rakouská studia*) dar, die bereits seit 1994 als Master- bzw. folgend Masterstudiengang vom Institut für internationale Studien an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Karls-Universität Prag in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf im Rahmen des DAAD-Förderprogramms *Deutschsprachige Studiengänge* angeboten werden. Ihr explizit interdisziplinäres Studienprogramm umfasst „Zeitgeschichte, Politik, Recht, Kultur und Wirtschaft Deutschlands (und Österreichs) unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen dieser Länder zu Tschechien“ (DSG 2013: 31). Allerdings fehlt dem Curriculum, auch wenn ein Teil des Kursangebotes auf Deutsch abgehalten wird, jede germanistisch-philologische Komponente: Module, die sich mit der Sprache oder Literatur des Ziel-Areals auseinandersetzen, sind nicht vorgesehen, was insofern nicht verwundert, als der Studiengang an keiner Germanistik verankert ist und über kein entsprechendes Lehrpersonal verfügt. Der später hinzugekommene Master *Deutsche und mitteleuropäische Studien* (*Německá a středoevropská studia*) des Instituts für internationale Studien hat – bei gleichbleibender Interdisziplinarität und Ausparung philologischer Anteile – seinen arealen Fokus von Deutschland und Österreich auf Deutschland, Tschechien und Polen verschoben und wird als *Double-Degree* nicht mehr gemeinsam mit einer deutschen, sondern einer polnischen Universität (der Jagiellonen-Universität Krakau) angeboten (vgl. IMS 2020).

Eindeutig einen germanistischen Schwerpunkt haben hingegen die *Deutsch-Tschechischen Arealen Studien* (*Česko-německá areálová studia*), die als Bachelor- und Masterstudium am Institut für Tschechisch-Deutsche Arealen Studien und Germanistik der Südböhmischen Universität Budweis absolviert werden können. Mit der Einrichtung des Studiengangs reagierte der Lehrstuhl nach eigenen Aussagen auf die Gründung der Europaregion Donau-Moldau/Dunaj-Vltava: „[S]tudenti jsou již během svého studia cíleně připravováni na profesní působení v tomto areálu“¹ (ÚČNA 2020). Hier ist die für Arealstudien charakteristische Interdisziplinarität zwar auf philologischer Ebene gegeben, denn das Studienangebot umfasst Module zur germanistischen wie bohemistischen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft; hinzu kommen sprachpraktische Veranstaltungen im Bereich des Deutschen als Wirtschaftssprache. Doch über die Philologien hinaus ist die Interdisziplinarität wiederum nur so weit ausgeprägt, wie sie eben von einer Germanistik und der mit ihr kooperierenden Bohemistik bedient werden kann. Fachveranstaltungen zu Wirtschaft, Recht, Medien, Geographie etc. gehören ebenso wenig zum Programm, wie philologische Veranstaltungen Teil der oben vorgestellten Prager *Deutschen und*

1 „Die Studierenden werden schon während ihres Studiums gezielt auf eine berufliche Tätigkeit in diesem Areal vorbereitet“ [Übers. d. Verf.].

Österreichischen Studien sind (vgl. ČNAS 2020). Was das im Studium betrachtete Areal betrifft, so gleichen sich beide Master immerhin darin, dass sie es (wie viele Arealstudiengänge in den deutschsprachigen Ländern¹) relativ weit und transnational fassen: Deutschland, Österreich (und Tschechien).²

Die Curricula der beiden vorgestellten Studiengänge in Prag und Budweis führen exemplarisch vor Augen, vor welcher Hürde die Einrichtung interdisziplinärer *Area studies* gemäß der oben angeführten Profilbeschreibung des Wissenschaftsrats (2006) in Tschechien offenbar steht: Die Schwierigkeit besteht darin, an *einem* Lehrstuhl (sei er gesellschaftswissenschaftlich *oder* philologisch) ein fächerübergreifendes Masterprogramm anzubieten, das Germanistik (und ggf. Bohemistik) gleichwertig mit verschiedenen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften in einem Arealstudium verbindet, so dass die einzelnen fachlichen Perspektiven sinnvoll und einander ergänzend ineinandergreifen können. Aufgrund fehlender fachlicher Expertise (Lehrpersonal) müssen solche Programme in puncto Interdisziplinarität zwangsläufig entweder bei den philologischen *oder* bei den gesellschaftswissenschaftlichen Komponenten Abstriche machen. Die angesichts des eingangs beschriebenen Trends zur Anwendungsbezogenheit und Interdisziplinarität naheliegende Lösung dieses Problems – eine gleichwertige Kooperation mehrerer, philologischer *und* gesellschaftswissenschaftlicher Lehrstühle bei der Durchführung des Studiengangs – hat sich in der Tschechischen Republik bisher nicht als praktikabel erwiesen – vermutlich teils aufgrund traditionell-hochschulstrukturell bedingter Vorbehalte, teils wegen der starken Konkurrenz der Lehrstühle um Ressourcen und der damit einhergehenden eher schwach ausgebildeten Kooperationsbereitschaft unter ihnen.

3 Der Master *Arealstudien: Bayernstudien* an der Westböhmischen Universität Pilsen

Diese bislang in Tschechien bestehende ‚Kluft‘ zwischen Philologie und Gesellschaftswissenschaften wird durch die Einrichtung der interdisziplinären *Arealstudien: Bayernstudien* an der Westböhmischen Universität Pilsen – wie es scheint, erstmals – vollständig überbrückt. Angesiedelt ist der weltweit erste Masterstudiengang, der sich dem Bundesland Bayern in seinen politisch-wirtschaftlichen, historisch-kulturellen und sprachlichen Bezügen widmet, am Lehrstuhl für Germanistik und Slawistik der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen. Seine Aufbauphase verlief ab 2014 in Kooperation mit dem Forschungszentrum *Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa*

1 Man vergleiche z. B. den MA *Interdisziplinäre Osteuropastudien* an der Universität Wien, den MA *Nordamerika-Studien* der Universität Augsburg oder den MA *Interdisziplinäre Lateinamerikastudien* an der FU Berlin.

2 Die Vermittlung von Kenntnissen über die Schweiz ist dagegen in keinem der Studiengänge vorgesehen.

(Fz DiMOS) an der Universität Regensburg, dem bayerischen Partner der Pilsner Germanistik. 2016–2019 wurde das bilaterale Projekt *Interdisziplinäre Bayernstudien (Pilsen – Regensburg)* durch das *Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit Freistaat Bayern – Tschechische Republik Ziel ETZ 2014–2020* des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Im Januar 2019 erhielt der Studiengang die Akkreditierung des Tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport. Im September des gleichen Jahres nahm er mit 17 Studierenden seinen Lehrbetrieb auf.¹

Die im Vergleich mit den zuvor genannten tschechischen Masterstudiengängen vollständig umgesetzte Interdisziplinarität gemäß Wissenschaftsrat (2006) innerhalb der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ergibt sich aus der Kooperationsstruktur der Pilsner Arealstudien, die nicht nur fach- und fakultätsübergreifend, sondern auch grenzüberschreitend ist: Beteiligt am Curriculum sind je eine tschechische (Pilsen) und eine bayerische Universität (Regensburg) mit vier Fakultäten (drei in Pilsen, eine in Regensburg) und insgesamt elf Lehrstühle, die diesen angehören. Neben Germanistik und Slawistik vertreten diese Geschichte, Kulturwissenschaft, Politologie, Philosophie, Archäologie, Geographie, Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (vgl. Abb. 1). Indem sich Philologen und Gesellschaftswissenschaftler von Anfang an ‚auf Augenhöhe‘ an der Entwicklung und Umsetzung des Curriculums beteiligt haben, ergab sich eine ‚echte Interdisziplinarität‘, die durch die wechselseitige Berücksichtigung unterschiedlicher Fachperspektiven neue Synergieeffekte ermöglicht. Dass sich diese fachwissenschaftliche Multiperspektivität nicht in Beliebigkeit verliert, wird durch die Begrenzung des betrachteten Areals erreicht: Anders als die großräumigen, transnationalen Regionen, die *Area studies* traditionell in den Fokus nehmen, stellt der Pilsner Studiengang erstmals nicht einen gesamten Sprach- und Kulturraum, sondern nur einen Teil – der allerdings von besonderer Relevanz für die Tschechische Republik ist – in den Mittelpunkt: das Bundesland Bayern und dessen Agieren im internationalen, nationalen und interregionalen Kontext – eine politische Einheit, die mit den böhmischen Ländern nicht nur durch eine jahrhundertlange gemeinsame Kulturgeschichte verbunden ist, sondern auch in der Gegenwart zu den wichtigsten Wirtschaftspartnern seines östlichen Nachbarn gehört.²

1 Offiziell eröffnet wurde der Master am 18.9.2019 durch einen Festakt im Rahmen eines zweitägigen Symposiums zum Thema *Germanistik in der Interregion Bayern – Böhmen* an der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität Pilsen.

2 2019 war Tschechien in absoluten Zahlen das dritt wichtigste Lieferland Bayerns weltweit (nach Österreich und China). Zugleich stand Tschechien auf Platz 6 der wichtigsten Abnehmerländer bayerischer Exporte in der EU und auf Platz 8 weltweit (vgl. AHB 2019: 4–5).

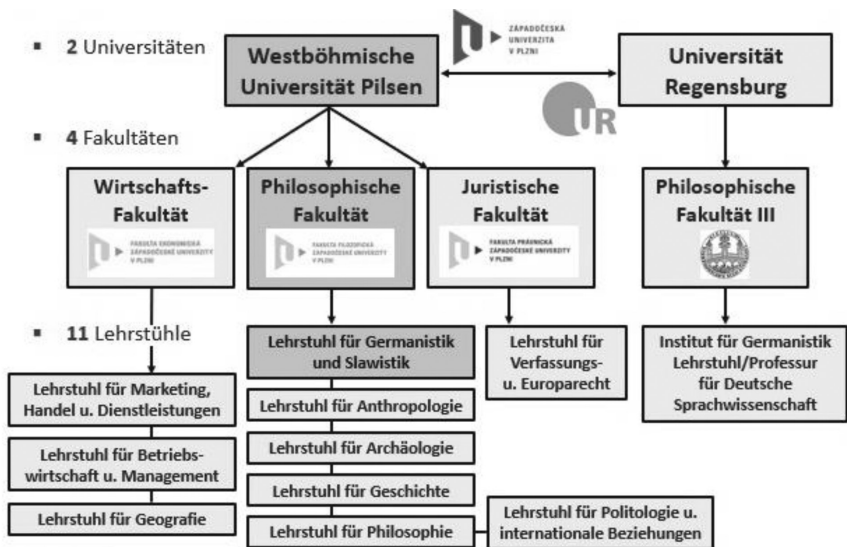


Abb. 1: Die am Curriculum des Pilsner Masters *Arealstudien: Bayernstudien* und seiner Durchführung beteiligten Hochschulen, Fakultäten und Lehrstühle

Das Zusammenwirken verschiedener Lehrstühle in einem Studienprogramm wurde in Pilsen durch zwei geokulturpolitische Konstellationen begünstigt:

- (1) Die in Zielvereinbarungen festgelegte Vertiefung der Zusammenarbeit der Westböhmischen Universität mit bayerischen Hochschulen korrelierte mit den Zielvereinbarungen der Universität Regensburg, die den Ausbau des Osteuropa-Schwerpunktes der Hochschule (seit 2013) und den Aufbau einer Position als Knotenpunkt von *Area studies* (seit 2018) vorsahen (vgl. ZRB 2013: 28–29; 2018: 17–19).
- (2) Die Forschungsschwerpunkte mehrerer Lehrstühle der Westböhmischen Universität Pilsen, zumal der Philosophischen Fakultät, wiesen eine gemeinsame thematische Schnittstelle auf: die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem bayerisch-böhmischen Grenzraum.¹ Diese übereinstimmende Interessenlage bildete die entscheidende Grundbedingung für die Konzeption und Umsetzung des im Folgenden beschriebenen Curriculums.

Zentrale Bestandteile des Studienprogramms der *Arealstudien: Bayernstudien* sind zum einen *gesellschaftswissenschaftliche Fachmodule* zur Geschichte, Politologie,

¹ Diese forschungsbezogene Gemeinsamkeit wurde 2018 durch die Gründung des *Zentrums für Interregionalforschung* institutionalisiert, das die diesbezüglichen Forschungsaktivitäten der Lehrstühle der Philosophischen Fakultät der Westböhmischen Universität bündelt.

Kulturwissenschaft, Archäologie, Geographie, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft mit bayerischem bzw. bayerisch-tschechisch kontrastivem Akzent; sie werden durch die entsprechenden Lehrstühle der Westböhmischen Universität und Gastdozenten der Universität Regensburg eingespeist. Ein zweiter Fokus liegt auf der *Vermittlung kommunikativer Kompetenzen*: Neben dem Training fach- und wirtschaftssprachlicher Fertigkeiten in Deutsch und interkultureller Handlungskompetenz stellt die erstmalige Vermittlung rezeptiver Kompetenzen in Bezug auf die Dialekte Bayerns (Nord- und Mittelbairisch, Ostfränkisch, Ostschwäbisch) ein Novum dar, das zum Abbau der Sprachbarriere im interregionalen Kontext beitragen soll. „Dialekt verstehen, auf Hochdeutsch reagieren, fachsprachlich agieren“ – auf diese knappe Formel lässt sich das Lernziel der in vier Semestern aufeinander aufbauenden Sprachmodule bringen,¹ die maßgeblich von Pilsner und Regensburger Germanisten durchgeführt werden.² Hinzu kommt ein Bündel vermittelter *Auslands- und Praxiserfahrungen*, zu welchen ein integriertes Auslandssemester an einer bayerischen Hochschule (Regensburg, Augsburg oder Bayreuth), ein mehrwöchiges Pflichtpraktikum in einer bayerischen Firma oder Kulturinstitution, Begegnungsseminare, Symposien, Exkursionen und die Teilnahme an Sommerhochschulen zu Deutsch als Fremdsprache gehören.³ Eine solide *Ausbildung im Projekt- und Kulturmanagement* rundet das Studienprogramm ab.

Dabei sieht das Curriculum neben 22 Pflicht- und verschiedenen Wahlpflichtmodulen, die aus allen beteiligten Fachdisziplinen stammen, auch eine individuelle *Schwerpunktsetzung* vor – entweder im kommerziell-administrativen Bereich (sieben weitere Wahlpflicht-Module zu Sprache, Politik, Wirtschaft und Geographie) oder im kulturhistorischen Bereich (sieben weitere Wahlpflicht-Module zur Literatur, Geschichte und Archäologie). Das jeweilige Spezialisierungsgebiet bildet eines von drei Teilgebieten, in welchen am Ende des Studiums die Masterprüfung abgelegt wird (vgl. Abb. 2 und 3).

1 Zur Theorie einer Didaktik der rezeptiven Varietätenkompetenz in Bezug auf die Dialekte Bayerns für tschechische DaF-Lerner s. Blahak (2009b; 2012).

2 Unterstützt werden diese durch Gastdozenten, die von den germanistischen Instituten der Masaryk-Universität Brno und der Universität Augsburg entsandt werden.

3 Direkte Kontakte mit Bayern und Einblicke in mögliche Berufsfelder mit bayerischen Partnern vermittelt auch eine bereits seit 2015 bestehende Ringvorlesung, die in das Programm der *Arealstudien: Bayernstudien* integriert wurde. In ihrem Rahmen werden pro Semester fünf Gäste aus Bayern – neben Wissenschaftlern (Germanisten und Bohemisten) auch Experten aus relevanten Berufsfeldern – zu Vorträgen an die Westböhmische Universität eingeladen. Auf diese Weise waren bereits Vertreter des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, der Hanns-Seidel-Stiftung, des L'OhrBär-Verlags Regensburg, der Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik, der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer und der Augsburger Allgemeine Zeitung in Pilsen.

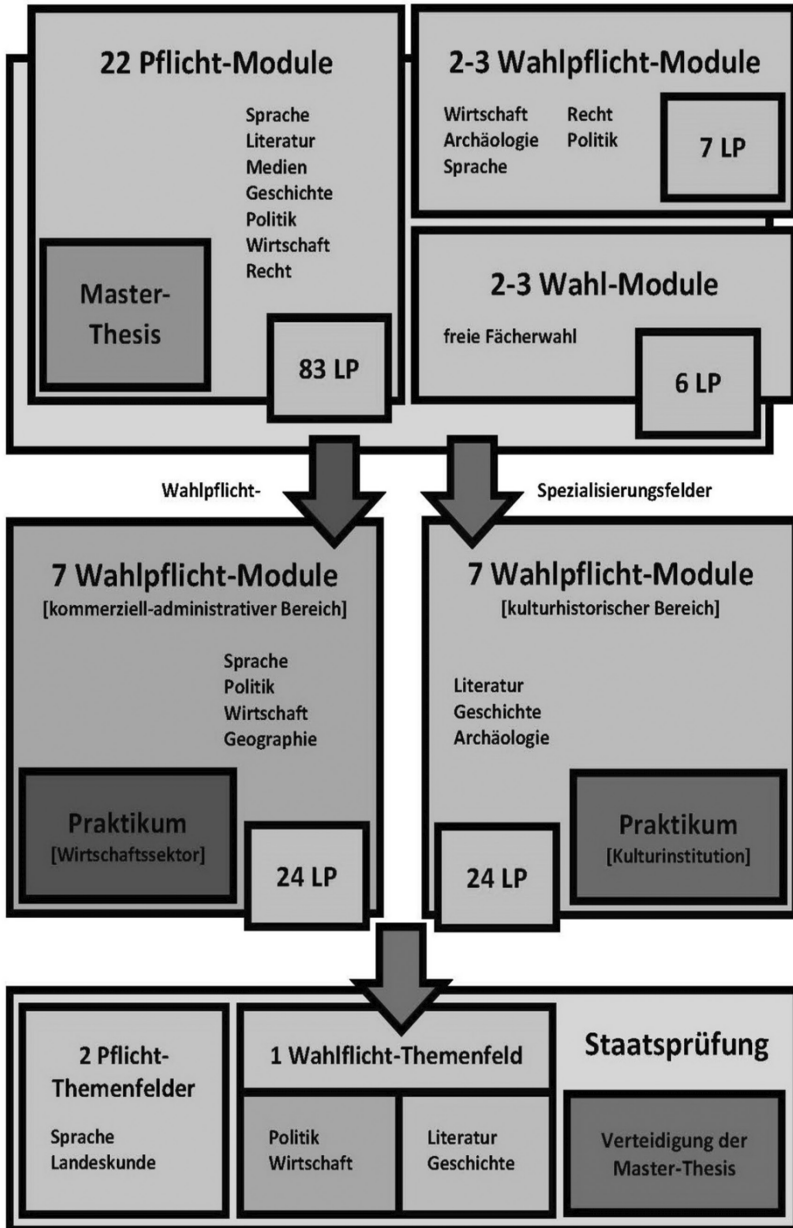


Abb. 2: Studien- und Modulplan des Masters *Arealstudien: Bayernstudien*.

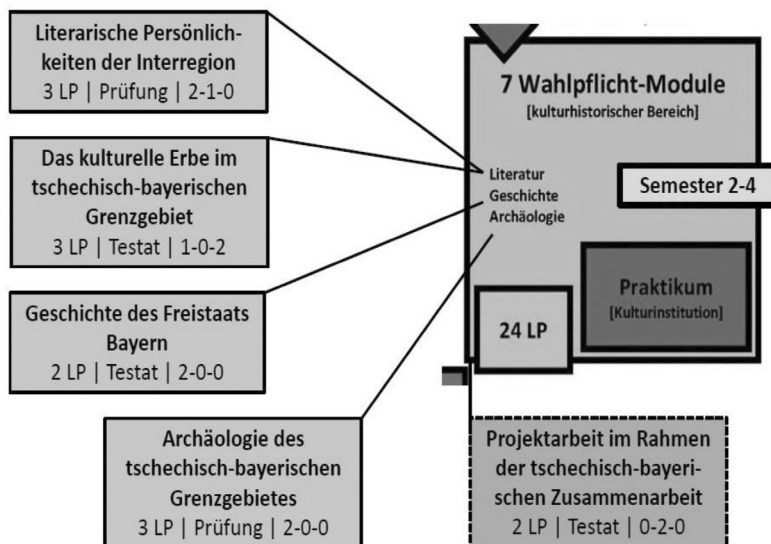


Abb. 3: BeispielmModule aus dem kulturhistorischen Wahlpflicht-Spezialisierungsfeld des Masters
Arealstudien: Bayernstudien

Vor dem Hintergrund dieser Strukturskizze lassen sich die *Ziele des Studiengangs* folgendermaßen zusammenfassen:

- Erhöhung der Qualität des Bildungsangebotes der Interregion Bayern/Böhmen durch
 - hohe Authentizität der vermittelten Inhalte,
 - Spezialisierungsmöglichkeiten,
 - intensive Praxisbezüge,
 - interkulturelles Lernen,
 - Vertiefung fach- und regionalspezifischer Fremdsprachenkenntnisse,
 - Vorgabe klarer Berufsziele;
- Vertiefung der Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft gemäß den Bedürfnissen des interregionalen Arbeitsmarktes;
- Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte und Experten für beide Seiten der Grenze;
- Ausbildung von Absolventen mit Leadership-Kompetenzen, die diese für künftige Führungspositionen im Wirtschafts-, Politik- oder Kultursektor der Interregion prädestinieren;
- Beitrag, qualifizierte Fachkräfte vor Ort zu halten;
- Förderung des Abbaus sprachlicher Barrieren durch sprachpraktische Bausteine; Stützung des Deutschen als Fremd- und Nachbarsprache.

Ziel ETZ | ČR EÚS
 Freistaat Bayern –
 Technische Republik
 Česká republika –
 Svobodný stát říšskobohemský
 2014 – 2020 (INTERREG V)

Europäische Union
 Evropská unie
 Europeanischer Fonds für
 regionale Entwicklung
 Evropský fond pro
 regionální rozvoj

ZAPADOCESKÁ
 UNIVERZITA
 V PLZNI

UR

interdisziplinär | interregional | interkulturell

Areal-Studien: Bayern-Studien

interdisziplinärer Master-Studiengang
 an der Westböhmisches Universität Pilsen
 in Kooperation mit der Universität Regensburg

- ✓ vertiefte fachbezogene Deutschkenntnisse
- ✓ rezeptive Dialekt-Kompetenz für Bayern
- ✓ politisch-ökonomische und kulturhistorische Landesstudien mit Spezialisierungsmöglichkeiten
- ✓ Training interkultureller Kompetenz
- ✓ Projektmanagement
- ✓ berufspraktische Kontakte zu Bayern

www.kgs.zcu.cz

Abb. 4: Anzeige-Flyer des Masters *Arealstudien: Bayernstudien*

Vielfältig sind die *beruflichen Betätigungsfelder*, verbunden mit interkulturellen Mittlerfertigkeiten, die eine sichere Urteils- und Handlungsfähigkeit im Umgang mit Sprache, Kultur und Gesellschaft Bayerns voraussetzen und daher den Absolventen der *Bayernstudien* in besonderem Maße offenstehen. Solche finden sich zum einen in der Wirtschaft: in Unternehmen auf dem bayerisch-tschechischen Markt, im Bereich der Unternehmens- und Organisationsberatung, des Personalwesens, des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit, des Projekt- und Produktmanagements, des Veranstaltungswesens, des Multimedia- und des Tourismussektors; zum anderen im Bereich der Administration: in Stiftungen, politischen Institutionen, NGOs oder internationalen Interessenvertretungen (EU-Institutionen, Euregionen, öffentliche Verwaltung); weitere Beschäftigungsperspektiven bietet das Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsmanagement: in deutsch-tschechischen Bildungs- und Wissenschaftsinstitutionen, in Kulturinstitutionen, die den bayerisch-tschechischen interkulturellen Austausch fördern, ferner in Bibliotheken, Archiven, Dokumentations- und Informationszentren sowie Museen und Galerien; ergänzende Berufsfelder stellen verschiedene (regionale) Medien, das Verlagswesen und der diplomatische Dienst dar.

4 Resonanz des neuen Studienganges

Belege dafür, dass der neue Studiengang seit seiner Pilotphase einen in der Interregion Bayern/Böhmen bestehenden Bedarf auf dem Wirtschafts- und Bildungssektor bediente und so von Anfang an nicht nur auf eine breite Akzeptanz stieß, sondern

auch von den verschiedensten regionalen Akteuren unterstützt wurde, gibt es mehrere. Hierzu zählen neben der großzügigen finanziellen Förderung durch die EU¹ die (besonders für neue Studiengänge) ungewöhnlich lange erste Laufzeit der Akkreditierung von zehn (statt wie üblich fünf) Jahren, gewährt durch das Tschechische Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport. Auch das sich seit 2014 verdichtende Netz potentieller Anbieter von Berufspraktika,² die im Rahmen der Bayernstudien abzuleisten sind, spricht eine deutliche Sprache. Festzuhalten ist auch die bereits in der ersten Phase des Masters relativ hohe Nachfrage unter den Studienbewerbern, die auch unter dem Eindruck der Covid-19-bedingten gesellschaftlichen Einschränkungen seit März 2019 nicht zurückging³ und weiterhin Studierende aus ganz Böhmen anzieht.

Medienberichte über die Pilsner Bayernstudien (Print, Online, Radio)

- Bayern
- sonstige BRD
- Tschechien
- USA
- China
- Ungarn
- Großbritannien
- Libanon

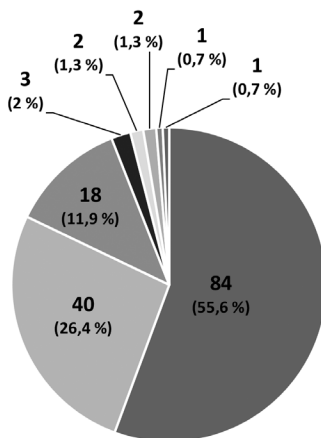


Abb. 5: Anzahl der Medienberichte über den Master *Arealstudien: Bayernstudien* nach Ländern (Februar 2019 bis Februar 2020)

- 1 Das Gesamtvolumen betrug 307.047,- Euro.
- 2 Zu den diesbezüglichen Partnern im Rahmen des Studiengangs gehören die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Tschechischen Republik, die Hanns-Seidel-Stiftung, die Staatliche Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Landshut, die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer, das Bayerische Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa der Universität Regensburg (BayHost), die Ackermann-Gemeinde, die Staatliche Bibliothek Regensburg, der Geschichtspark Bärnau – Tachov, das Stadtmuseum Weiden, das Museum des Oberpfälzer Waldes Tachov, die Westböhmisches Galerie Pilsen, das Schloss Blatná, die Arbeitsvermittlungsgesellschaft ADP Employer Services Česká republika, a. s., die nationale Export-Förderorganisation Česká agentura na podporu obchodu/CzechTrade, ferner Firmen wie Sony DADC Czech Republic, s. r. o., LOXXESS Bor s. r. o Nová Hospoda (Bor u Tachova) u. v. a. m.
- 3 Die Zahl der in den Master Aufgenommenen stieg von 2019 (17) bis 2020 (19) leicht an, was unter dem Eindruck einer Pandemie, in der – so möchte man annehmen – tendenziell eher auf bewährte als auf innovative Studienformate zurückgegriffen wird, nicht unbedingt zu erwarten war. Damit stellen die *Arealstudien: Bayernstudien* nach Studierendenzahlen momentan den zweitgrößten Master an der Philosophischen Fakultät der Westböhmisches Universität dar.

Nicht zuletzt dokumentiert das *Medienecho*, welches die Akkreditierung des Masters weit über Bayern und Tschechien hinaus hervorrief, dass der innovative Studiengang durchaus Modellcharakter für künftige *area studies* mit germanistischem Kern in Mitteleuropa haben könnte: Insgesamt 151-mal wurde zwischen Februar 2019 und Februar 2020 in Print- und Online-Medien sowie im Radio über ihn berichtet – auf Deutsch, Tschechisch, Englisch, Chinesisch und Russisch. Mit 124 Medienberichten (davon 84 aus Bayern) stand Deutschland dabei an erster Stelle, gefolgt von Tschechien mit 18 Beiträgen. Dabei interessierten sich nicht nur regionale Medien für den Studiengang, sondern auch überregionale Tages- und Wochenzeitungen wie die *Süddeutsche Zeitung*, *Die Welt*, *Der Spiegel*, *Focus* sowie *Mladá Fronta Dnes*, *Lidové Noviny* und *Hospodářské Noviny*. Auch Radiosender wie der Deutschlandfunk und Český rozhlas schlossen sich der Berichterstattung an.¹ Weitere neun Berichte belegen eine internationale Beachtung des Studiengangs – in US-amerikanischen, chinesischen, ungarischen, britischen und libanesischen Medien.²

Literaturverzeichnis

- AHB (2019): *Der Außenhandel Bayerns 2019*. Hg. vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. URL <https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/Publikationen/2020/2020-02-20_Aussenhandelsreport.pdf> (24.12.2020).
- Blahak, Boris (2009a): Zur Sinnhaftigkeit einer synchronen Vermittlung von Fachsprachen- und Varietätenkompetenz. Plädoyer für die Institutionalisierung einer studienbegleitenden Zusatzausbildung ‚Fachsprache Deutsch mit regionalem Akzent‘ an tschechischen Hochschulen. In: *Brünner Hefte zu Deutsch als Fremdsprache 2/2009*. S. 11–25.
- Blahak, Boris (2009b): Regionalsprachliche Sensibilisierung im hochschulischen Unterricht Deutsch als fachbezogene Fremdsprache. Konturen einer rezeptiv ausgerichteten ‚Dialektagogik‘ in Tschechien. In: Ferstl, Christian (Hg.): *„Dem Dorfschullehrer sein neues Latein ...“ – Beiträge zu Stellenwert und Bedeutung des Dialekts in Erziehung, Unterricht und Wissenschaft* (= Jahrbuch der Johann-Andreas-Schmeller-Gesellschaft 2008). Regensburg, Vulpes. S. 192–209.
- Blahak, Boris (2012): Die Dialekte Bayerns als Gegenstand der Fachsprachenausbildung in der Auslandsgermanistik. Ansätze zu einer institutionell vermittelten rezeptiven Varietätenkompetenz in der Tschechischen Republik. In: Kanz, Ulrich / Kilgert-Bartonek, Nadine / Schießl, Ludwig (Hg.): *Die Heimat auf der Zunge tragen – Mundart als Sprachschatz. Beiträge zur internationalen Dialektologentagung anlässlich des 70. Geburtstags von Ludwig Zehetner, Hetzenbach (Oberpfalz), März 2009* (= Regensburger Dialektforum 18). Regensburg, Vulpes. S. 173–194.
- Blahak, Boris / Winter, Astrid (2013): Sprache und Identität. Deutsch in Tschechien heute. In: *brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei. Neue Folge 21/2013*. S. 215–226.

1 Vgl. hierzu Kratzer (2019), Die Welt (2019), Unterberg (2019), Focus (2019), Kirchgäßner (2020) und Lidové Noviny (2019).

2 Zu den USA vgl. z. B. The Limited Times (2019), zu China Zhuanlan zhihu (2019), zu Ungarn Sós (2020), zu Großbritannien Extreme News (2019) und zum Libanon Douma Social (2019).

- ČNAS (2020): Česko-německá areálová studia [Tschechisch-Deutsche Areale Studien]. URL <<http://www.ff.jcu.cz/uchazeci-o-studium/neucitelske-studijni-programy-nmgr/cesko-nemecka-arealova-studia/cesko-nemecka-arealova-studia-jednooborove-i-dvouoborove-studium-studium>> (24.12.2020).
- ČTK (2013): Změny na ZŠ. Povinný druhý cizí jazyk [Änderungen an den Grundschulen. Eine obligatorische zweite Fremdsprache]. In: *Lidovky.cz*, 21.1.2013. URL <http://www.lidovky.cz/od-zaribude-od-osme-tridy-povinny-druhy-cizi-jazyk-fx1-/veda.aspx?c=A130121_112040_in_veda_mc> (24.12.2020).
- Die Welt (2019): Neuer Studiengang macht Tschechen zu Bayern-Experten. In: *Die Welt* (online), 6.7.2019. URL <<https://www.welt.de/politik/deutschland/article196447399/Voelkerfreundschaft-Neuer-Studiengang-macht-Tschechen-zu-Bayern-Experten.html>> (24.12.2020).
- Douma Social (2019): New curriculum: in Pilsen you can now study “Bavarian Studies”. In: *Douma social* (online), 7.7.2019. URL <<https://douma-social.ovh/2019/07/07/new-curriculum-in-pilsen-you-can-now-study-bavarian-studies/2810/>> (24.12.2020).
- DSG (2013): *20 Jahre Deutschsprachige Studiengänge (DSG) in Südost-, Ostmittel- und Osteuropa, im Südkaukasus und Zentralasien*. Hg. vom Deutschen Akademischen Austauschdienst. Bonn, DAAD.
- Extreme News (2019): Uni Pilsen: In Tschechien kann man jetzt „Bayern“ studieren. In: *Extreme News* (online), 19.6.2019. URL <<https://www.extremnews.com/lifestyle/kurioses/c43f1742a16e812>> (24.12.2020).
- Focus (2019). Neuer Studiengang soll Tschechen zu Bayern-Experten machen. In: *Focus online*, 6.7.2019. URL <https://www.focus.de/regional/bayern/hochschulen-neuer-studiengang-soll-tschechen-zu-bayern-experten-machen_id_10902361.html> (24.12.2020).
- GIŠ (2020): *šprechtíme*. URL <<https://www.goethe.de/prj/spt/cs/index.html>> (24.12.2020).
- IMS (2020): Informace pro studenty o programu Německá a středoevropská studia [Informationen für Studierende über das Programm Deutsche und mitteleuropäische Studien]. URL <<https://ims.fsv.cuni.cz/studium/magisterske-programy/nemecka-stredoevropska-studia>> (24.12.2020).
- Khosrowjah, Hossein (2011): A Brief History of Area Studies and International Studies. In: *Arab Studies Quarterly* 33/2011. S. 131–142.
- Kirchgeßner, Kilian (2019): „Bayern verstehen“ als Studiengang. In: *Deutschlandfunk Kultur* (online), 20.9.2019. URL <https://www.deutschlandfunkkultur.de/neuer-studiengang-in-tschechien-bayern-verstehen-als.2165.de.html?dram:article_id=459236> (24.12.2020).
- Kratzer, Hans (2019): Lernziel: Bayern. Die Universität Pilsen bietet den weltweit ersten Master-Studiengang an, der sich ganz dem benachbarten Freistaat Bayern widmet. In: *Süddeutsche Zeitung*, 13.6.2019. S. 33.
- Kuijper, Hans (2008): Area Studies versus Disciplines: Towards an Interdisciplinary, Systemic Country Approach. In: *The International Journal of Interdisciplinary Social Sciences* 3/2008. S. 205–216.
- Lidové Noviny (2019): Plzeň spustí bavorská studia [Pilsen startet Bayernstudien]. In: *Lidové Noviny*, 5.3.2019. S. 15.
- Miyoshi, Masao / Harootunian, Harry (Hg.) (2002): *Learning Places. The Afterlives of Area Studies*. Durham [u. a.], Duke University Press.
- RVP (2007): *Rámcový vzdělávací program pro základní vzdělávání (se změnami provedenými k 1. 9. 2007)* [Rahmenbildungsprogramm für die Grundbildung (mit den zum 1.9.2007 durchgeführten Änderungen)]. Praha, VÚP. URL <<http://www.nuv.cz/file/190>> (24.12.2020).

- Schäbler, Birgit (Hg.) (2007): *Area Studies und die Welt. Weltregionen und neue Globalgeschichte* (= Globalgeschichte und Entwicklungspolitik 5). Wien, Mandelbaum.
- Sós, Gabriella (2020): Eine Weltneuheit: In Pilsen kann man Bayern studieren. In: *Neue Zeitung. Ungarndeutsches Wochenblatt*, 64/7, 14.2.2020. S. 15.
- Szanton, David L. (2002): The Origin, Nature and Challenges of Area Studies in the United States. In: Szanton, David L. (Hg.): *The Politics of Knowledge: Area Studies and the Disciplines*. Berkeley, University of California Press.
- The Limited Times (2019): Self-study course on Bavaria: "We want to show that Bavaria does not consist only of stereotypes". In: *The Limited Times* (online), 31.10.2019. URL <<https://newsrnd.com/news/2019-10-31--self-study-course-on-bavaria--%22we-want-to-show-that-bavaria-does-not-consist-only-of-stereotypes%22-.SySdzddcH.html>> (24.12.2020).
- ÚČNA (2020): Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky [Institut für Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Germanistik]. URL <<https://www.ff.jcu.cz/ustavy/uag/>> (24.12.2020).
- Unterberg, Swantje (2019): Eigener Studiengang über Bayern. „Wir wollen zeigen, dass Bayern nicht nur aus Stereotypen besteht“. In: *Spiegel Online*, 31.10.2019. URL <<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/bayern-studiengang-in-tschechien-mit-klischees-aufraeumen-a-1294041.html>> (24.12.2020).
- Winter, Astrid (2010): Zur Situation der Germanistik in Tschechien. In: *Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes* 57/2010. S. 299–313.
- Wissenschaftsrat (2006): *Empfehlungen zu den Regionalstudien (area studies) in den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen*. Mainz, 7.7.2006. URL <https://www.forum-transregionale-studien.de/fileadmin/pdf/Forum/grundlagen_texte/wissenschaftsrat.pdf> (24.12.2020).
- Zhuanlan zhihu (2019): 炒作or文化推广？高校设“拜仁研究”硕士专业 [Hype oder Kulturförderung? Die Universität hat einen Master in Bayern-Studien]. In: *Zhuanlan zhihu* (online), 12.11.2019. URL <<https://zhuanlan.zhihu.com/p/91533822>> (24.12.2020).
- ZRB (2013): Zielvereinbarungen zwischen der Universität Regensburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 8. Juli 2013. URL <https://www.stmwk.bayern.de/download/8904_endfassung_zv_uni_regensburg.pdf> (24.12.2020).
- ZRB (2018): Zielvereinbarungen zwischen der Universität Regensburg und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst vom 17. Juli 2018. URL <https://www.stmwk.bayern.de/download/19814_Regensburg.pdf> (24.12.2020).

Abbildungsnachweis

Abb. 1–5 von der Hand des Verfassers.

Boris Blahak
 Institut für Germanistik
 Deutsch als Fremdsprachenphilologie
 Universität Regensburg
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg
 boris.blahak@ur.de

Katedra germanistiky a slavistiky
 Filozofická fakulta
 Západočeské university v Plzni
 Riegrova 11
 306 14 Plzeň
 blahak@kgs.zcu.cz